

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 9

Artikel: Rütlibericht 2005
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rütli-Report 2005

Aufbruch zur alten Freiheit – eindrucksvoller Anlass auf dem Rütli

Am 25. Juli 1940 hat der Oberkommandierende der Schweizer Armee während des 2. Weltkrieges, General Henri Guisan seine Truppenkommandanten zum Rapport auf die Rütliwiese befohlen. 65 Jahre später hat in Erinnerung an diesen denkwürdigen Anlass am gleichen Ort eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier stattgefunden. Über 1500 Besucher haben der Feier beigewohnt. Bundesrat Christoph Blocher hielt eine viel beachtete Rede mit dem Titel «Schweiz wohin? – Aufbruch zur alten Freiheit!»

Die Feier vom 24. Juli 2005 zum Jahrestag des Rütli-Reportes hat seine Schatten schon Wochen voraus in den Medien geworfen. Die NZZ am Sonntag vom 17. Juli



Andreas Hess,
Männedorf

2005 schrieb dazu: «Armee und VBS markieren auffallend Distanz zum Gedenkanlass für eines der bedeutendsten Ereignisse der Schweizer Militärgeschichte.» Und Annetta Bundi schrieb im Tages Anzeiger vom 20. Juli 2005: «Die Organisatoren des Rütli-Reportes 2005 sorgen sich um die Unabhängigkeit der Schweiz. Dabei hat ausgerechnet ihr Idol, General Guisan, heimlich mit dem Ausland kooperiert.»

Rütli-Report 2005: Entschlossen der allgemeinen Verunsicherung entgegen-treten!

Die Absage von Bundespräsident Samuel Schmid im Februar dieses Jahres, der abschlägige Bescheid betreffend die Hilfestellung von Armeeinghörigen durch den Führungsstab der Armee und die Nervosität der Medien vor dem Auftritt von Bundesrat Christoph Blocher haben dem Organisationskomitee um Oberstleutnant Bruno Maurer, Worblaufen, einiges abverlangt. «Klar, waren wir über all das etwas enttäuscht –, aber dank der grossen Solidarität unter Freunden und Bekannten von OK-Mitgliedern haben wir alles rechtzeitig aufgebaut und bereitgestellt», sagte Bruno Maurer. Mit dem Rütli-Report 2005 wollte



Aufmarsch der Fahne des Urner Geb Inf Bat 87 zum Rütli-Report 2005: Vor dieser Fahne hat vor 65 Jahren General Guisan gestanden.

Bruno Maurer der allgemeinen Verunsicherung entschlossen entgegenzutreten. Gemäss OK-Chef Maurer sind breite Kreise unserer Bevölkerung und der Armee zutiefst verunsichert. «Mit dem Rütli-Report wollen wir ein deutliches Zeichen setzen für die Beibehaltung der bewaffneten Neutralität und einer wirkungsvollen, in der Bevölkerung verankerten Armee mit den Hauptaufträgen Verteidigung und Raumsicherung!», erläuterte Bruno Maurer die Ziele des Rütli-Reportes.

«Ich bin heute aus Respekt vor der Aktivdienstgeneration gekommen!»

Wie vor 65 Jahren sind rund 600 Teilnehmer des Rütli-Reportes 2005 von Luzern aus mit dem Dampfschiff «Stadt Luzern» zur Wiege der Schweiz gefahren. Eine bronzene Gedenktafel im Innern des Schiffes erinnert an das historische Ereignis von damals. Die Artilleriemusik «Alte Garde» Zürich spielte während der Fahrt ein Ständchen, Bundesrat Christoph Blocher gab der grossen Medienschar Interviews und begrüßte da und dort die Passagiere. Die historische Compagnie 1861 des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich & Schaffhausen stand bei der Schiffsstation Rütli Ehrensplazier für die Gäste der «Stadt Luzern».

Auf der Rütliwiese, idyllisch über dem Urnersee gelegen, wo sich ihr gegenüber der

Fronalpstock mächtig erhebt, hatte sich bereits zahlreiches Publikum eingefunden, als die Festgemeinde eintraf. Nicht nur ältere Leute oder solche, welche den Aktivdienst erlebt haben, sind zum Gedenkanlass gekommen. Auch junge Bürgerinnen und Bürger unseres Landes haben sich zum Gedenkanlass eingefunden. Der 22-jährige Leutnant Olav Niederberger aus Büren NW möchte mit seiner Anwesenheit Respekt vor der Leistung der Aktivdienstgeneration zeigen. «Darum bin ich in Uniform hierhergekommen», so der junge Zugführer der Kp I des Geb Inf Bat 29. Gefreiter Heiner Bäuerle aus Auslikon ist Fähnrich des UOV Zürcher Oberland. Zusammen mit seinen UOV-Kameraden bildet er die Fahnenwache an der Rütlifeier. Ihm ist die Ehre zugefallen, am Gedenktag die Fahne des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes SUOV zu tragen. «Ich werde diesen Tag nie mehr vergessen», so der 40-jährige «Pänzeler». «Auf der Rütliwiese, über 1500 Besucher, Fahnenmarsch, Nationalhymne – da läuft es einem schon kalt den Rücken hinunter» – so die Eindrücke des Zürcher Oberländers.

Wachtmeister Ernst Bogner, Jahrgang 1924, war vor 65 Jahren noch in der Lehre, als der Rapport von General Guisan stattgefunden hat. «Nach diesem Rapport ging damals ein Ruck durchs Land, das merkte man schon», erinnert sich der Oetwiler an die dunklen Jahre von damals.



Fordert zur Besinnung auf die alte Freiheit auf: Festredner Bundesrat Christoph Blocher.

«Danach», so Bogner weiter, «stand das Land zusammen.» Nach der Rekruten- und Unteroffiziersschule leistete Wm Bogner 140 Tage Aktivdienst.

Armee ist zwingend auf finanzielle Stabilität angewiesen

Mit dem Aufmarsch des historischen Fahnenzuges des Urner Gebirgsfüsilierbataillons 87 wurde die Gedenkveranstaltung eröffnet. General Guisan hat an seinem Rapport vor dieser Fahne gestanden. OK-Präsident Bruno Maurer erinnerte in seiner Begrüssungsansprache daran, dass die mutigen Auftritte von General Guisan massgeblich zur Wende in der zum Teil wankelmütigen Haltung damaliger Politiker beigetragen haben. Vor Justizminister Christoph Blocher haben die Urner Nationalrätin Gabi Huber und der Westschweizer Albert Leimgruber referiert. Die Urner FDP-Nationalrätin Gabi Huber meinte in ihrer Ansprache, dass die schweizerische Sicherheitspolitik effizient auf die heutige Bedrohungslage ausgerichtet sein muss. Deshalb braucht es die Armeeform XXI. Auch die Vorschläge des Bundesrates zur Umsetzung der Entwicklungsschritte Armee 8/11 gehen in die richtige Richtung. Das heutige System ist miliz- und wirtschaftsfreundlich. Nationalrätin Huber teilt die Befürchtung nicht, dass die Armee den Rückhalt in der Bevölkerung verlieren könne. Jedoch ist die Armee zwingend auf finanzielle Stabilität angewiesen. Deutlich wurde die Urner Nationalrätin bezüglich der Finanzen für die Armee: «Es kann und darf nicht sein, dass der Sicherheitsstan-

dard des Landes einzig und allein von den Finanzen diktiert wird.» Planungssicherheit könnte im Rahmen von mehrjährigen Rahmenkrediten erzielt werden. Der Sekretär der Organisation «young4fun», der Student Albert Leimgruber aus Villars-sur-Gland, ist der Ansicht, dass die Schweiz mit ihrer Nähe zur NATO die Neutralität in Frage stellt. «Die Armee, welche vor 60 Jahren unser Land verteidigt hat, sucht heute ihr Glück im Ausland», meint der junge Westschweizer Student zum Publikum.

«General Guisans Rede an die Offiziere war eine politische»

Zu Beginn seiner Rede ging Bundesrat Christoph Blocher auf die Ereignisse von damals ein. Die Rede, welche General Guisan den anwesenden Offizieren vor 65 Jahren an diesem mystischen Ort hielt, war eine politische Rede mit drei Hauptgedanken: Bekenntnis zu einer unabhängigen und demokratischen Schweiz, die Konzentration der militärischen Kräfte im Réduit und drittens der Aufruf zur geistigen Landesverteidigung. Weiter meinte Blocher, dass die Beschäftigung mit der Vergangenheit immer auch die Sicht auf die Gegenwart schärfe. Das müsse so sein und solle so bleiben, so der Bundesrat.

«Besinnen wir uns auf die Kraft der alten Freiheit!»

Wie damals beim Rütliapparat ist auch heute die Frage ins Zentrum zu stellen: «Was haben wir zu verteidigen?» Wenn

Die Aktion Rütliapparat 2005 ist durch folgende Organisationen unterstützt worden:



AGG Arbeitskreis gelebte Geschichte, Aktion Aktivdienst, GMS Schweizerische Gesellschaft für Militärgeschichte Studienreisen, Identität Schweiz, Junge SVP Schweiz, Pro Libertate, Schweizerische Vereinigung für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde, Pro Militia, pro TELL, SGHWR Schweiz. Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde, Stiftung Courage, Schweiz. Unteroffiziersgesellschaft SUG, Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal, Vsam Verein Schweizer Armeemuseum, VVSUOV Veteranenvereinigung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes. (ah)

nicht jeder Bürger und Soldat auf diese simple Frage eine überzeugende Antwort geben kann, ist etwas faul im Staat. Als bewährte Orientierung ist unsere Unabhängigkeit, unsere Eigenverantwortung, unsere direkte Demokratie, unsere Freiheit und die dauernde bewaffnete Neutralität als Überlebensstrategie eines Kleinstaates zu sehen. Gerade die jüngsten, bis nach Europa hinein getragenen Terroranschläge zeigen, dass die Neutralität auch in Zeiten überstaatlicher Auseinandersetzungen einen besseren Schutz bietet als voreilige Parteinahme. Sie ist vielmehr Garant für den wichtigen ausserpolitischen Trumpf im internationalen Kräftespiel: die Berechenbarkeit. Diese dauernde bewaffnete Neutralität und die Schweizer Armee haben zur Hauptaufgabe dafür zu sorgen, dass die Schweiz nicht angegriffen wird. Das ist der Grund, warum die Schweiz in den letzten 200 Jahren keinen Krieg führen musste. Zum Schluss rief Bundesrat Christoph Blocher den über 1500 Anwesenden zu: «Besinnen wir uns auf die Kraft der alten Freiheit! Darum ein selbstbewusstes Ja zur unabhängigen Schweiz und ihrer 700-jährigen Freiheit!»

Feierlicher Schluss

Mit dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne und dem Abmarsch der Fahne des Geb Füs Bat 87 zu den Klängen des Fahnenmarsches wurde der Gedenk Anlass feierlich beendet. Bruno Maurer zeigte sich nach der Feier erfreut über den Verlauf der gelungenen Veranstaltung. «Über 1500 Menschen sind gekommen, alles hat gut geklappt. Wir vom OK sind zufrieden.» Ob der Jahrestag zum Gedenken an den Rütliapparat 1940 institutionalisiert wird, z.B. alle fünf Jahre, ist noch offen. «Zuerst wird einmal der diesjährige Anlass ausgewertet, dann sehen wir weiter», meinte ein erleichterter OK-Präsident Bruno Maurer nach der Feier auf der Rütliwiese.